

JAHRESPROGRAMM

2012



KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE



most art says nothing to most people

Alex Diamond You can have your cake, but you can't touch the icing	15.1. - 12.2. Seite 2-3
Peter F. Piening Nichts versteht sich von selbst	18.3. - 15.4. Seite 4-5
Alles fließt - unterwegs	6.5. - 3.6.
Andrea Böning	Seite 6-7
Bob Braine	Seite 8-9
Christoph Brech	Seite 10-11
Wolfgang Kessler	Seite 12-13
Franziska Rutz	Seite 14-15
Niko Wolf Grenzpunkte - daheim zu Gast	1.7. - 29.7. Seite 16-17
Walter Zurborg influxus physicus	2.9. - 30.9. Seite 18-19
Petra Lottje Daily - Video	28.10. - 25.11. Seite 20-21
Begleitprogramm	Seite 22-24
Über uns	Seite 25

Titelbild: Alex Diamond, O' Brother (Detail), 2011

Begleitprogramm zu den Ausstellungen

Wie bereits im Jubiläumsjahr werden die Ausstellungen im Kunstverein Buchholz/Nordheide auch 2012 von einem kunstpädagogischen Programm begleitet. Es gibt jeweils einen 4-stündigen Termin pro Ausstellung, in dem Interessierte selbst vor Ort künstlerisch tätig werden können. Geleitet werden die Veranstaltungen von drei ausgebildeten Kunstpädagogen, die mit den TeilnehmerInnen unter Berücksichtigung der gezeigten Kunstwerke verschiedene Techniken und Themen erarbeiten, um die Kunst durch das eigene künstlerische Tun näher an den Betrachter heranzuführen.

Seite 22-24

Liebe Kunstfreunde,

Kunst bietet Einsichten und Orientierungen. Ihre Bedeutung für die Entwicklung der Persönlichkeit im Sinne der eigenen kreativen Praxis und im Sinne der Fähigkeit zu sehen, zu hören, zu erleben und andere Perspektiven einzunehmen verleihen Kunst und Kultur ihre elementare Kraft.

Dies ist die Maxime, die der Kunstverein Buchholz seit seiner Gründung 2001 gefolgt ist!

„Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“ (Friedrich Schiller) – Freiheit des Denkens, Freiheit der Gefühle, Freiheit des Ausdrucks, und es sind die Künstler im Kunstverein, die uns die Möglichkeiten eröffnen diese Freiheit anzunehmen. Die Kunst ist eine herausragende Quelle der Sehnsucht nach einer Begegnung mit einer tieferen Wirklichkeit als in sich selbst. Es ist eine förmlich überlaufende Quelle an Inspiration, Imagination, Phantasie und Wörtern und Bildern, die ein glanzvolles Licht auf die Wirklichkeit wirft.

Der Besuch im Kunstverein bietet die Möglichkeiten, die Suche nach dem verlorenen Ort, dem Ort unserer inneren Sehnsucht zu schüren und gleichsam mit den dort gezeigten Arbeiten diese Hoffnung zu erfüllen.

Das vor Ihnen liegende Jahresprogramm 2012 bietet mit sechs Ausstellungen, 10 Künstlern und den zu erwartenden Arbeiten viele Möglichkeiten sich auf diese Suche zu begeben!

Der Besuch im Kunstverein Buchholz, einem Ort der Begegnung, der Beobachtung, des Erlebnisses und der Anschauung, bietet Ihnen die Chance der Auseinandersetzung und Herausforderung. Es sind die Künstler im Kunstverein, die ihre Sichtweise auf die Welt und die Dinge in ihr abbilden, ohne Rücksicht und Vorsicht! Die Brüche darstellen und zulassen um etwas „aufzubrechen“!!

Hinzu kommt ein Begleitprogramm, das Ihnen selber die Möglichkeiten eröffnet, die oben erwähnte eigene Kreativität zu entdecken, zu fördern und auszuleben. Ausfahrten und Vorträge werden das Wirken des Kunstvereins Buchholz, Kulturpreisträger 2011 der Stadt Buchholz, abrunden.

Dazu wünscht Ihnen der Vorstand viel Freude!

Christoph Selke, 1. Vorsitzender

ALEX DIAMOND



O' Brother, wood carving, acrylic paint, 2011

DIGGING FOR AESTHETIC REDEMPTION IN ARTS & CULTURE SINCE 2004

THE ALEX DIAMOND MINING COMPANY

Der Versuch, Alex Diamond zu beschreiben gerät schon bei der Frage nach der Vita ins Stocken: Als Person nicht greifbar, als Künstler nur schwer einzuordnen, ist Alex Diamond mehr Phantasie als Realität. Es geht nicht um die Persönlichkeit eines Individuums, sondern ausschließlich um das Werk.

Dies ist ungewöhnlich, aber ermöglicht auch Freiheiten, die andere Künstler nicht haben. Da ist der Rückweg versperrt, wo Diamond wieder und wieder eine neue Geschichte erzählen kann, denn vor allem das ist Alex Diamond: Geschichtenerzähler, Verführer, Katalysator.

Nicht beschränkt durch einen Lebenslauf, eine prägende Ausbildung oder gar einen festen Stil oder Techniken, entwickelt Diamond mit jeder neuen Serie und jedem neuen Projekt auch eine ganz spezifische Gegenwart für den Künstler hinter den Bildern. Bewusst findet hier eine Abkehr vom Personenkult und der Gewichtung statt, die ein Künstler heutzutage erfährt, denn bereits seit der Antritts-Ausstellung 2004 ist es stets ein Spiel mit der Wandelbarkeit einer immer neuen Inkarnation des Künstlers als Teil seiner Arbeit.

15. Januar - 12. Februar 2012

2011 wurde ein weiteres Kapitel aufgeschlagen: Mit der Gründung der THE ALEX DIAMOND MINING COMPANY erhielt das Projekt eine breite Basis im Stile einer artist run corporation. Das hier entstehende Werk wird sich im Laufe der Zeit iterativ und in einem stark traditionell und handwerklich geprägten Prozess entwickeln, sowohl im Bezug auf die Arbeiten als auch auf Umsetzungsverfahren, die Räume und Orte, um Gesammeltes, Multiples und Editionen - den Reiz eines solchen Projektes macht unter anderem aus, dass sich heute noch nicht vorhersagen lässt, was am Ende der Reise steht.

Als Haupttechnik der aktuellen Arbeiten steht das aufwendige Verfahren des Holzschnitts im Mittelpunkt. Dabei werden zumeist auf Holzkörper übertragene Zeichnungen aus dem im ersten Schritt mit Acryl bemalten, mit Sprühlack und Schleifmaschine bearbeitetem Material herausgeschnitzt, und selbst Collagen finden Einzug in diesen Holzarbeiten. Auch der historische Holzdruck als limitierter Handabzug findet Anwendung. Orientiert an den Werken japanischer Künstler des 18. und 19. Jahrhunderts, werden Bezüge dieser Arbeiten in die heutige Zeit übertragen: Handwerk, Tradition, Nomadentum, Urbanität, Industrialisierung, Kommerzialisierung und Branding.

Dorian Winster



Headquarters, Installation, 2011

Begleitprogramm Seite 22



PETER F. PIENING

- 1942 geboren in Breklum/Husum
- 1962-67 Studium am Hochschul-
institut für Kunst- und
Werkerziehung Mainz
- 1966 Erste Einzelausstellung
Seither über 50 Einzelaus-
stellungen und zahlreiche
Beteiligungen
- 1993 Landesschaupreisträger des
Berufsverbandes Bildender
Künstler des Landes
Schleswig Holstein

lebt und arbeitet in Ahrensburg

Die begehbaren Gehäuse des Peter F. Piening sind geheimnisvolle Parallelwelten unseres Alltags. Voller hinter sinnig verspielter Überraschungen und mit unglaublichem Detailreichtum hat der in Ahrensburg lebende Künstler Raumkapseln geschaffen, die jeden Betrachtenden auch zum Begreifenden machen. Das Betreten des Inneren der Gehäuse ermöglicht eine Einsicht und Erkundung – ob behutsam forschender oder spielerischer Art – die ausdrücklich vom Künstler begrüßt wird.

Sowohl die Kapseln als auch ihr vielgestaltiger Inhalt – Kleidungsstücke, Bücher, Werkzeuge oder Geräte – sind von Piening ausschließlich aus industriellen und gefundenen Hölzern gefertigt. Seine Raumkapseln reagieren auf die archaischen Bedürfnisse des Menschen nach Schutz und innerer Sammlung, nach Selbsterkenntnis und Wissen, nach Spiel und Ordnung.

In seinen Gehäusen, die wie künstlerische Rettungsinseln für eine einzige Person anmuten, arrangiert Piening Gegenstände, die in ihre Form

vertraut, in ihren Funktionen imaginär und in ihrer hölzernen Materialität merkwürdig fremd erscheinen. Sie veranlassen jeden Betrachter – ob Kind, Laie oder Kunsterkenner – sein Leben mit den Dingen zu reflektieren.

In seinen Bildobjekten aus neuester Zeit mit ihren integrierten Bild- und Text-Zitaten, Aphorismen und Eigen-Texten erschafft Piening Denktafeln, an denen ein Sisyphos, in seinem aussichtslosen Versuch, Sinn gebende Ordnung herzustellen, gedanklich Rast machen kann. Wie seine Aphoristiker hat Piening als sägender Philosoph der Unvollkommenheit das lebenslange Scheitern längst akzeptiert und kommentiert es stattdessen lakonisch und (selbst)ironisch.

Nils Jockel



Erimitorium, 2001/2



Paravent, 2006



ANDREA BÖNING

- 1967 geb. in Winterthur / Schweiz
- 1989 -97 Studium Freie Kunst, HBK, Braunschweig u. a. bei Prof. John Armleder und Prof. Dörte Eißfeldt
- 1991/92 Studium Freie Kunst an der Kunstakademie Stuttgart
- 1992-94 Studium an der Ecole des Beaux Arts, Nîmes, Frankreich
- 1997 Meisterschülerin bei Prof. Dörte Eißfeldt, HBK Braunschweig

lebt und arbeitet in Michendorf / Berlin

Zentrale Themen in Andrea Bönings Arbeit sind Wahrnehmungsstrukturen an den Grenzen zwischen Realität und Künstlichkeit.

Beispielhaft im Focus der Arbeit stehen die Welt des Tourismus und die Freizeitkultur. Die touristische Wahrnehmung im historischen Kontext des Reisens, von den kolonialistischen Wurzeln über das postmoderne Reisen bis zur gegenwärtigen und zukünftigen globalisierten und virtuellen Mobilität des Tourismus, werden thematisiert.

Die von der Tourismusökonomie transferierten Bilder und die subjektive Wahrnehmung der Reisenden beeinflussen sich gegenseitig und agieren mit stereotypischen Codes, in denen Elemente zwischen Künstlichkeit und Realität eine wichtige Rolle spielen. Anhand einer Neuordnung dieser Codes und Elemente verschiebt Andrea Bönning deren Deutung und macht sie dadurch sichtbar. In Serien von fotografischen Collagen sowie ortsspezifischen Interventionen, die dem Publikum im öffentlichen Raum, im touristischen Raum in Stadt und Landschaft begegnen, spürt Andrea Bönning

6. Mai - 3. Juni

Begleitprogramm Seite 23

das komplex verwebene System der touristischen Wahrnehmung auf.

In den seit 2011 entstehenden Werken lässt sie aus Zeltmaterialien campingtaugliche Landschafts- und Bergelemente entstehen. Sie greift damit den im Campingequipment vermittelten romantisierten Individualtourismus auf und zeigt ihn als absurden Selbstzweck.

Dr. Sven Nommensen



PopUpLandscape, 2011



PieceOfMountain, 2011



BOB BRAINE

- 1963 born in New York City
- 1985 Bachelor of Fine Arts
University of Hartford
Art School,
Hartford, Connecticut
- 1998 Residency Program
Kulturbehörde Hamburg
- 2002 Residency Program
Kulturbehörde Hamburg
- 2002 Acadia Summer Art
Program, Bar Harbor, Maine
- 2005 Wave Hill, Bronx, NY

lives and works in Athens / NY 12015

Bob Braine lebt in New York und in Athens am Hudson River, der Wiege der amerikanischen romantischen Landschaftsmalerei. Sein fotografisches, zeichnerisches und skulpturales Werk kreist um den Zusammenstoß von „menschengemachtem Habitat“ und „Natur“. In diesem Zusammenhang entstehen auch skulpturale Boote, die jeweils für ein bestimmtes Gewässer gefertigt sind. In Form, Material und Funktionsweise spiegeln und symbolisieren sie ihren jeweiligen Fluss und seinen besonderen Zustand, seine Geschichte und Natur. Die Gesamtheit aus Fahrzeug, Forschungsreise, Aufzeichnungen und Erzählung bildet das Kunstwerk.

Till Krause

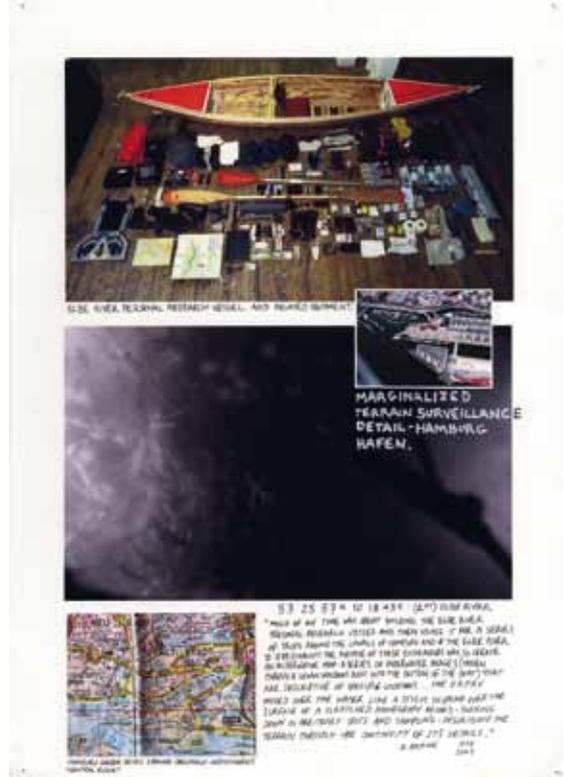
Landscape is now the site of deeply conflicting ideas about the natural world and our relationship to it. It is the consequences of this relationship which I document in my practice. The work is site specific - moving over the map on foot, by car, bicycle or boat, the vehicle functions as an extension of vision. Using photography, satellite ima-

ges, maps and home made boats the fringe areas and edge habitats where the greatest amount of interaction takes place are documented and cataloged. The road kill photographs are more than just animal portraits, they are landscape photographs as well, depicting the tangled spot where the perfect design of nature collides with the clumsy arrangements of twentieth century man.

Bob Braine



Harlem River Duck Boat, 2000/2011



Skizze zum Elbe River Personal Research Vessel, 2003



CHRISTOPH BRECH

- 1964 geboren in Schweinfurt
 1989-95 Akademie der Bildenden Künste, München
 2003 Residence by the Conseil des Arts et des Lettres du Québec
 2006 Will Grohmann-Preis Akademie der Künste Berlin
 2006 Deutsche Akademie Rom, Villa Massimo
 2009 Franz Ludwig Catel-Prize Rom
 2011 First prize in Competition „Kunst am Bau“, German Office for Building and Regional Planning, Berlin
 lebt und arbeitet in München

»Schauen Sie nur, das ist eine wirkliche Schule des Sehens!« – rief einmal die berühmte FAZ-Fotografin Barbara Klemm bei einem Bildervortrag von Christoph Brech.

Der mehrfach preisgekrönte Foto- und Videokünstler fasziniert den Betrachter mit klaren und ruhigen Bildern voll poetischer Kraft. Ausgangspunkt sind einfache Begebenheiten oder Situationen des Alltags. Der hin- und herschwingende Vorhang im Eingangsbereich einer Kirche oder Spiegelungen von vorbeiziehender Landschaft auf der Oberfläche eines Fiat Punto bei der Fahrt durch Rom werden zur Projektionsfläche angeregter Reflexion und großer Emotionalität. Im Gegensatz zur gewohnten Schnelligkeit unserer Tage zelebriert Brech in seinen Aufnahmen die Entschleunigung. So berührt er auf eindringliche Weise die Themen Zeit und Übergang sowie Vergänglichkeit und Erinnerung.

Dr. Johannes Janssen

6. Mai - 3. Juni

Begleitprogramm Seite 23



Hooked, 03' 31, colour, sound, Ireland, 2010



Punto, 10' 09, loop, colour, sound, Italy, 2006



Il Ponte, 07' 35, colour, sound, Italy, 2011



WOLFGANG KESSLER

- 1962 geboren in Hannover
 - 1982-87 HBK Braunschweig
 - 1988 Meisterschüler bei Willikens
 - 1991-92 Lehrauftrag an der HBK Braunschweig
 - 1995 Preis der Hermann-Haake-Stiftung, Stuttgart
 - 1998 Stipendium Deutsches Studienzentrum Venedig
 - 2002 Stipendium Künstlerhaus Villa Concordia Bamberg
 - 2003 Arbeitsstipendium des Landes Niedersachsen
 - 2004 Symposium Baie-St.-Paul Québec
 - 2005 Villa Romana, Florenz
- lebt und arbeitet in Detmold / Lemgo

Seit 1999 ist Kessler mit der Werkserie der „Zwischenräume“ befasst. Es sind Arbeiten, deren Physiognomie sich über die Jahre deutlich verändert hat und mit denen er immer noch nicht am Ende ist. Die gesammelten Bilder könnte man als „work in progress“ bezeichnen. Ihre sich beständig verändernde Signatur bezeugt ihre konzeptuelle Dimension. Der Ursprung der Arbeiten ist autobiographisch grundiert. Im ersten Entstehungsjahr der Bilder fuhr Kessler häufig mit der Eisenbahn. Der Blick aus dem Zugfenster und was er dort sah, ist bis heute Thema dieser Bilder.

„Zwischenräume“: Der Titel verweist zum Einen auf die besondere Beobachtungssituation des Künstlers, der, eingekapselt in dem stählernen Vehikel, von Innen nach Außen schaut und unterwegs ist im Transit zwischen zwei Orten. Der untere weiße Rand aller Werke, einer bildlosen Predella nicht unähnlich, bringt den Fensterblick Kesslers in Anschlag. Zum Anderen meint der Titel aber auch den undefinierten Raum zwischen Stadt und Land, wo Strukturen sich auflösen und unge-

nau werden. Ein Unort, der aussagekräftiger nicht sein könnte im Hinblick auf die zeitgenössische *conditio humana*.

Die ersten Bilder der „Zwischenraum“-Serie konzentrieren sich auf impressionistische, wie in einer unscharfen Fotografie wiedergegebene Landschaftseindrücke. Aber schnell ändert sich die Blickrichtung. Depots, Lagerhallen und Speicher rücken ins Bild, Lastwagen, Züge und Lokomotiven. Die Unschärfe der Bilder wird plausibel als Thematisierung von Geschwindigkeit, indes nicht als ihre Feier. Futurismus bleibt Zitat mit anderer Codierung. Man denkt an Cézannes Kommentar zu den Umbrüchen der Moderne: „Man muss sich beeilen, wenn man noch etwas sehen will. Alles verschwindet.“

Michael Stoeber



Zwischenraum (Cutter), 2010



Zwischenraum (Half), 2010



FRANZISKA RUTZ

- 1981-85 Studium der Freien
Kunst an der Schule für
Gestaltung und Kunst
Luzern, bei Anton Egloff
- ab 2001 Dozentin an der Bundes-
akademie für kulturelle
Bildung, Wolfenbüttel
- 2008/9 Mobiles Atelier, Kunstpro-
jekte für Kindergärten

lebt und arbeitet in Braunschweig

„... Der fotografische Ist-Zustand wird von Franziska Rutz verformt, verfremdet, in eine andere Perspektive gerückt, überlagert. Der Mensch sieht sich vertausendfachen, geradezu lebensbedrohenden Objekten ausgesetzt, er wird überlagert von nicht mehr zu verstehendem, grammatiklosen Text, himmelhohe Kistenberge drohen die Menschen schier zu erdrücken, und so fort. Diese Bedrängung verdrängt den Menschen nicht. Er behauptet sich - irgendwie. Mensch und Umgebung und Bildobjekte werden in diese neuen Kontexte gesetzt, daran reiben wir als Betrachtende uns, sind irritiert....“

Andrea Ehlert

„Wenn ich die Geschichte in Worten erzählen könnte, bräuchte ich keine Kamera herumzuschleppen.“

Lewis W. Hine

6. Mai - 3. Juni

Begleitprogramm Seite 23



Passage (Lourde), 2010



Unterwegs (USA), 2009

ALLES FLIESST - UNTERWEGS

FRANZISKA RUTZ



NIKO WOLF

- 1982 geboren in Buchholz in der Nordheide
- 2008 Diplom der Kunsttherapie/-pädagogik, Bildende Kunst (FH Ottersberg), Bildhauerklasse
Prof. Elke Wolf

lebt und arbeitet in Jesteburg / Berlin

Niko Wolf absolvierte an der FH Ottersberg den Studiengang Kunsttherapie/-pädagogik mit dem Schwerpunkt Bildhauerei.

In seinen jüngsten Werken arbeitet er konzeptuell und bedient sich dabei verschiedenen künstlerischen Strategien und Methoden. Vorwiegend basieren seine Installationen auf den Medien Fotografie, Schrift, Zeichnung und Film. Bestandteil verschiedener Arbeiten sind Ordnungsprinzipien wie Zahlenfolgen, Nummerierungen, Messwerte und andere Standardisierungen, die auf humorvolle Weise zweckentfremdet werden.

Das Projekt „Grenzpunkte“ ist mit dem Bezug zur Region der Nordheide eine ortsspezifische Aktion. Auf seinen Streifzügen durch die Region geht Niko Wolf der Frage nach, wo in unserer globalisierten Welt und der zunehmenden touristischen Vermarktung einzelner Regionen mögliche „Grenzpunkte“ definiert und sichtbar werden.

Dr. Sven Nommensen

1. - 29. Juli

Begleitprogramm Seite 23



FARBM., Malperformance im Kunsttempel Bossard in Jesteburg, 2011



o.T („Willkommen“), Collage, 2011



Postkarte, Collage, 2011



WALTER ZURBORG

- 1980 geboren in Vechta
- 2002-05 Studium der Bildenden Kunst an der Fachhochschule Hannover bei Prof. Ulrich Eller, Prof. Bernhard Garbert und Prof. Makoto Fujiwara
- 2005-08 Studium der Klangkunst und Bildhauerei an der HBK Braunschweig bei Prof. Ulrich Eller und Prof. Thomas Virnich
- 2008 Diplom der Freien Kunst
- 2009 Meisterschüler bei Ullrich Eller

lebt und arbeitet in Goldenstedt

Unter jenen mit Klang im Raum arbeitenden Künstlern bieten die Arbeiten von Walter Zurborg eine beachtliche materielle Vielfalt auf, verbunden mit poetischem Tiefsinn und Witz. Zurborgs Arbeiten erzählen Geschichten, die Bilder und Techniken aus den Bereichen Kinetik, Arte Povera und Fluxus streifen. Der junge Künstler hat bereits eine eigene Bild- und Klangsprache entwickelt, die ihm im Feld der Gattung Klangkunst-Skulptur unverkennbar macht.

Christoph Metzger

Seine Arbeiten waren bereits in zahlreichen Expositionen zu sehen und haben bereits Eingang in wichtige Sammlungen gefunden. Er wurde bereits mehrfach ausgezeichnet; zuletzt wurde er für den Bremer Kunstpreis nominiert. 2011 ist er mit dem Förderpreis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und dem Bildhauer-Stipendium Stuhr Heiligenrode ausgezeichnet worden. Außerdem erhielt er im Jahr 2010 das Jahresstipendium des Landes Niedersachsen und den Kunstpreis der Stadt Stadtlohn.

2. - 30. September

Begleitprogramm Seite 24

Walter Zurborg hat in den vergangenen Jahren zahlreiche kinetische und/oder klingende Skulpturen und Installationen gefertigt, in denen sich aus dem Alltag vertraute Objekte und Materialien mit fast anarchistischer Experimentierlust treffen. Daraus entstehen überraschende Verbindungen von Musik und Kunst, von Poesie und Ingenieurwesen oder von Tragik und absurdem Humor.

Thomas Niemeyer



youtube, 2009



camera sonare, 2009



PETRA LOTTJE

- 1973 geb. in Rheda-Wiedenbrück
 - 2001 AirArtAward, Preisträgerin des internationalen Künstlerinnachwuchspreises der EADS, Berlin
 - 2005 Meisterschüler bei Prof. J. Armleder, HBK Braunschweig
 - 2008 Reisestipendium der AG Kurzfilm und German Films nach Rio de Janeiro, Brasilien
 - 2010 TempoTempo, erster Preis Kurzfilmwettbewerb, Schlachthaus, Bremen
 - 2010 Märkisches Stipendium für Bildende Kunst / Videokunst
- lebt und arbeitet in Berlin

Die Bestandteile der Wirklichkeit erscheinen in Petra Lottjes Werk wie Variablen im Koordinatensystem des Menschlichen. Ähnlich einer Chemikerin, die Elemente aus ihren Verbindungen löst, um sie auf ihre Eigenschaften zu untersuchen, seziiert die Künstlerin den Korpus des Alltags. Das Video dient hierbei als subjektiver Experimentierkasten, um sich mit Fragen nach der Beschaffenheit von Kommunikation, dem Entstehen von Bedeutung, der Wirkung von Bildern und dem Gegensatz von Individualität und Allgemeinplätzen auseinanderzusetzen.

Susanne Husse



VIELLEICHT ZU LANGE | 2011 | 05:30 MIN | HD | 16:9



GREENSCREEN

2010 | 12:18 MIN/LOOP | MINI DV | 4:3

Synopsis:

(...) Petra Lottje traktiert die Pseudoeinheit von optischem und akustischem Sprecher in Werbespots in ihrem Video "Greenscreen" (2010), indem sie die Sprechenden noch einmal vom Bild löst und durch ein einziges, nämlich ihr eigenes Bild ersetzt. Anders als in den Werbespots passt die Tonspur nun, auf amüsante, verstörende oder groteske Weise nicht mehr zu den Bildern, respektive zum immer gleichen Bild der Performerin. (...)

Ursula Panhans-Bühler

*Für alle, die noch auf der Suche sind.
Mit Niveau.*

*Genau meine Art loszulassen.
Genau mein Tag.*

Für alle, die nicht nur mit den Augen sehen.

Always.

Das Klischee.

Der Traum. Der vergessene Traum.

Der fantastische Traum.

Die Realität. Die andere Realität.

Die Absurdität. Das Nichts.

Das Alles.

Geniessen Sie es.

28. Oktober - 25. November

Begleitprogramm Seite 24

Begleitprogramm zur Ausstellung
Alex Diamond 15.1. - 12.2.2012

Streetart – Vervielfältigungstechnik Stencil

Samstag, 21.1.2012 • 14 - 18 Uhr

In Anlehnung an die Streetart-Arbeiten und Raumkonzepte von Alex Diamond entwickeln die Teilnehmer eigene Motive und zeichnen diese. Anschließend dienen diese als Grundlage für so genannte „stencils“ - geschnittene Schablonen, die auf Papier mit Farben umgesetzt werden.

Leitung: Niko Wolf, Jendrik Helle, Katja Staats

Ort: Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 15 Teilnehmer. Zur Verfügung stehende Materialien: Blei- und Farbstifte, Sprühdosen, Farben, Pinsel, Papiere, etc... Hinweis: Bitte schutzunempfindliche Kleidung anziehen oder einen Malkittel mitbringen.

Begleitprogramm zur Ausstellung
„Alles fließt - unterwegs“ 6.5. - 3.6.2012

Alles fließt - Reisebilder

Samstag, 12.5.2012 • 14 - 18 Uhr

Wie bei dem Fernweh der Romantik im 19. Jahrhundert, aus der heraus elysische Landschaften in Italien gemalt wurden, wollen wir in die teils recht romantische Natur in der näheren Umgehung gehen. Dort werden wir „in situ“ die frühlinghafte Landschaft malen: Mit Aquarell- oder Pastellfarben und Reisestaffelei. In der Reflexion über die entstandene Pleinairmalerei wollen wir uns dem Thema Reisebild annähern. Zur Verfügung stehende Materialien: Blei- und Farbstifte, Kohle, Kreiden, Farben, Pinsel, Papiere, etc...

Leitung: Niko Wolf, Jendrik Helle, Katja Staats

Ort: Treffpunkt Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 15 Teilnehmer. Hinweis: Bitte pünktlich am Treffpunkt sein und festes Schuhwerk, sowie wettergerechte Kleidung anziehen, da die Veranstaltung voraussichtlich im Freien stattfinden wird.

Begleitprogramm zur Ausstellung
Peter Piening 18.3. - 15.4.2012

Material – Collage - Objekt

Samstag, 24.3.2012 • 14 - 18 Uhr

Wir werden die Tradition der Objektbilder reflektieren: Vom Surrealismus über Materialbilder von Daniel Spoerri bis hin zu Robert Rauschenbergs „Combine Paintings“. Gemeinsam erkunden wir die mitgebrachten Materialien. In der praktischen Arbeit sollen diese zu reliefartigen Bildern zusammengefügt werden.

Leitung: Jendrik Helle

Ort: Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 10 Teilnehmer. Zur Verfügung stehende Materialien: Papier und andere Untergründe, versch. Stifte, Farben, Kleber und andere Befestigungsmaterialien Hinweis: Fundobjekte, Erinnerungsstücke, Gegenstände, die verarbeitet werden können, bitte mitbringen.

Begleitprogramm zur Ausstellung
Niko Wolf 01.7. - 29.7.2012

Zeichnungen im öffentlichen Raum

Samstag, 7.7.2012 • 14 - 18 Uhr

Der öffentliche Raum zwischen Stadtzentrum und Stadtrand wird zum Entstehungsort einer visuell angelegten Dokumentation des Verweilens und Fortbewegens - gleichzeitig zum Thema der künstlerischen Arbeiten: Die Teilnehmer gehen, fahren, verweilen, sehen, zeichnen, fotografieren, dokumentieren, beschreiben, ...

Leitung: Niko Wolf

Ort: Treffpunkt Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 10 Teilnehmer. Zur Verfügung stehende Materialien: Blei- und Farbstifte, Kohle, Kreiden, Papiere, etc... Hinweis: Bitte pünktlich am Treffpunkt sein und festes Schuhwerk, sowie wettergerechte Kleidung anziehen, da die Veranstaltung voraussichtlich im Freien stattfinden wird. Kamera zur fotografischen Dokumentation.

Begleitprogramm zur Ausstellung
Walter Zurborg 2.9. - 30.9.2012

Unari – Heranführung an die Klangkunst

Samstag, 8.9.2012 • 14 - 18 Uhr

Klangkunst – was ist das eigentlich? Welche künstlerischen Beweggründe stehen hinter den Objekten der Ausstellung? Nach einer kurzen theoretischen Einführung erarbeiten die Teilnehmer in Bezug auf die Arbeiten von Walter Zurborg einen unari, ein einfaches Klangkunstelement, aus Alltagsgegenständen.

Leitung: Katja Staats

Ort: Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 10 Teilnehmer. Zur Verfügung stehende Materialien: Alles, was wir für den Bau benötigen. Hinweis: Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, da die Materialien für die Anzahl der Teilnehmer besorgt werden müssen.

Begleitprogramm zur Ausstellung
Petra Lottje 28.10. - 25.11.2012

Geschriebener Text – gesprochen Text

Samstag, 3.11.2012 • 14 - 18 Uhr

Ein wichtiger Bestandteil von Petra Lottjes Videoinstallationen ist das gesprochene Wort – Kommunikation. Strukturen und Eigenschaften von Text, Wort, Kommunikation und deren Wirkung gilt es künstlerisch zu erforschen, indem die Teilnehmer mit Hilfe von kreativen Schreiben eigene Textpassagen erarbeiten, die im Nachhinein mit der Videokamera aufgezeichnet werden.

Leitung: Niko Wolf, Jendrik Helle, Katja Staats

Ort: Kunstverein Buchholz Kosten: 5 Euro

Teilnehmer: keine Altersbegrenzung, max. 10 Teilnehmer. Zur Verfügung stehende Materialien: Stifte, Papier, Videokamera

Anmeldung für alle Kurse unter:

unter 04181 - 3800 868 oder info@kunstverein-buchholz.de
jeweils bis Donnerstag vor der Veranstaltung

“Most art says nothing to most people”; diese provokant These des Künstlers Heath Bunting hat sich der 2001 gegründete Kunstverein Buchholz auf die Fahnen geschrieben. Freilich mit einer gewissen Selbstironie. Denn der Kunstverein sieht seinen Auftrag durchaus darin, das Gegenteil unter Beweis zu stellen: er will die Menschen an die Kunst heranführen und Begeisterung wecken. Die Kommunikation soll unter den Mitgliedern und Besuchern angeregt werden. Mithin ist es das Anliegen des Vereins, einen inhaltlich diskursiven, einen lebendigen und vitalen Ort zu schaffen. Das Ausstellungsprogramm präsentiert in erster Linie überregionale, künstlerische Positionen, die auf unterschiedliche Weise in einem deutlichen und somit verbindlichen Verhältnis zu ihrer Zeit und einem sowohl persönlich reflektierten wie auch soziokulturellen Umfeld arbeiten. Auch die regionale Kunst- und Kulturszene zeugt von großem künstlerischen Potential, ihr wird einmal jährlich ein Forum geboten. Der Kunstverein Buchholz sieht die Vermittlung als wichtige Aufgabe an.

Neben den Ausstellungen tragen Vorträge und Exkursionen zu Akzeptanz und Offenheit gegenüber – auch ungewöhnlichen – künstlerischen Ausdrucksformen bei. Nicht zuletzt die vielfältigen Aktivitäten des Kunstvereins, sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kulturinitiativen, u.a. Piazza Cultura (Buchholzer Stadtfest), leisten einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen Identitätsfindung der Stadt Buchholz und des Landkreises Harburg. Das engagierte Programm des Kunstvereins wurde im Jahr seines 10 jährigen Bestehens von der Stadt Buchholz/Nordheide 2011 mit dem Kulturpreis der Stadt ausgezeichnet.

KUNSTVEREIN
BUCHHOLZ/NORDHEIDE 
most art says nothing to most people

Kunstverein Buchholz/Nordheide e.V. • Kirchenstr. 6 • 21244 Buchholz
info@kunstverein-buchholz.de • www.kunstverein-buchholz.de
Tel. 04181 - 3800 868

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 16 - 18 Uhr + Sa. und So. 11 - 17 Uhr

Vorstand: Christoph Selke • Dr. Sven Nommensen •

Katja Staats • Bärbel Blunck • Dr. Henner Redelstorff

Sparkasse Harburg-Buxtehude • Konto 333 2 111 • BLZ 207 500 00
Volksbank Nordheide eG • Konto 210 1234 200 • BLZ 240 603 00

WEITERE AKTIVITÄTEN DES KUNSTVEREINS

Vorträge:

Sonntag, 12.2. 2012, 11 Uhr

Epochen der Kunstgeschichte:
Glanz des goldenen Jahrhunderts
Bürgerlicher Barock im Norden Europas

Die Reihe wird fortgesetzt mit:

Die vielen Gesichter des 18. Jahrhunderts
Beginn der Moderne: Das 19. Jahrhundert
Provokation und Mythos: Das 20. und 21. Jahrhundert

Exkursionen:

Documenta Kassel

Weitere Reisen werden auf der Homepage, durch
Einladungen und newsletter bekannt gegeben

Begleitprogramm zu den Ausstellungen:

Seite 22 -24

Weitere Informationen finden Sie unter
www.kunstverein-buchholz.de

oder fordern Sie unseren newsletter an:
info@kunstverein-buchholz.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG



Lüneburgischer
Landschaftsverband



stadtwerke
buchholz

Gut versorgt.

Aus Nähe wächst Vertrauen



Sparkasse
Harburg-Buxtehude

HARRE & KOCH-FAHS

Rechtsanwälte | Notare | Fachanwälte

Innungsstraße 9 | Tel.: 0 41 81 - 93 20 - 0 | Mail: info@koch-fahs.de
21244 Buchholz | Fax: 0 41 81 - 93 20 - 93 | www.harre-koch-fahs.de



BEISNER DRUCK

Fortschritt und Leidenschaft
seit 1924.

SLAWSKI DE



BÄRBEL BLUNCK KUNST-AGENTUR



Das große Fachgeschäft
für Bild & Rahmen



Bremer Straße 44 a · Buchholz
0 41 81 - 930 10 · glas-peter.de



SPONSOREN

SPONSOREN

**FINANZ
CHECKY**

Jetzt Termin vereinbaren!



Mein Finanzberater von Anfang an: die Sparkasse.

Testen Sie uns mit dem Finanz-Check.

Aus Nähe wächst Vertrauen



**Sparkasse
Harburg-Buxtehude**

Aller Anfang ist nicht schwer – mit der richtigen Beratung. Wir checken gemeinsam Ihre Finanzen und planen dann Ihre Zukunft mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Das regelt alles perfekt für Sie: von der Kreditkarte bis zur Altersvorsorge. Ganz individuell und flexibel. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Geschäftsstelle oder informieren Sie sich unter www.sparkasse-harburg-buxtehude.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**